

2. Pädagogischer Elternbrief - November 2025

Lernen lernen – Häusliche Unterstützung

Liebe Eltern,

effektiv zu lernen ist nicht nur entscheidend für den schulischen Erfolg Ihres Kindes, sondern ein lebenslanger Prozess. Jeder Mensch eignet sich im Laufe seines Lebens einen eigenen Lernstil an. Dies bedeutet: Seinem kognitiven Stil entsprechend wendet er unterschiedliche Lernstrategien zum Wissenserwerb an. An unserer Schule wird Ihr Kind verschiedene Lernstrategien und -techniken kennenlernen, die beispielsweise für den Erwerb einer Fremdsprache und dem Erkennen, Verstehen sowie Darstellen komplexer Zusammenhänge dienlich sind (z.B. Vokabellernen, Lesetechnik, Portfolio und Lernplakat). Ein entscheidender Faktor erfolgreichen Lernens besteht jedoch auch darin, eine passende Lernumgebung zu schaffen und sich im hohen Maße selbst zu organisieren (z.B. Arbeitsplatz, Arbeitszeit, Prüfungsvorbereitung). Wie unterstützen wir von schulischer Seite aus, dass Ihr Kind das *Lernen lernt*?

In der Woche vor den Weihnachtsferien („Friedenswoche“) wird sich Ihr Kind im 90-minütigen Workshop „Lernen reflektieren“ seinen bisherigen Lernerfolgen und aktuellen Lernherausforderungen widmen. Der Workshop ist so angelegt, dass sich Ihr Kind mit seinen eigenen Lernprozessen bewusst auseinandersetzt und angeregt wird, sein Lernen auch künftig selbst zu gestalten. Das Workshop-Design beruht auf Elementen des individuellen Lerncoachings und wird in Zusammenarbeit von Anna Rattemeyer, Leitung der Offenen Ganztageschule (OGS), und Diana Martinis, Staatliche Beratungslehrerin, durchgeführt. Als Follow Up ist eine Schüler-Reflexion geplant.

Wenn es ums Lernen geht, reicht ein einmaliger Workshop natürlich nicht aus:

Im Rahmen unseres schulinternen *LernFit*-Programms lernen unsere Schüler in den folgenden Jahrgangsstufen unterschiedliche Lernmethoden kennen und trainieren sie im Fachunterricht. So verfolgt das *LernFit*-Programm am KHG das Ziel, dass Ihr Kind mit einem stetig wachsenden Repertoire vielfältiger Lernstrategien den eigenen Lernprozess künftig selbst effektiv gestalten kann.

Damit soll die Essenz dieses Pädagogischen Briefes betont werden: Lernen muss Ihr Kind! Wie Sie Ihr Kind unterstützend begleiten können, lesen Sie in den nachfolgenden Abschnitten.

(Hinweis: Inhalte dieses Briefes sind Teil des LernFit-Programms in der Jahrgangsstufe 5.)

Physische Lernbereitschaft

Der Geist ist lernbereit, wenn der Körper satt, ausgeruht und im seelischen Gleichgewicht ist.

Denken Sie an Ihre eigene Leistungsfähigkeit: Hungrig, nach einer „langen Nacht“ oder in stressigen Lebensphasen sind auch wir Erwachsene nicht wir selbst. Ganz besonders für Kinder sind eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Schlaf (kein Handy nachts im Kinderzimmer!) und das seelische Gleichgewicht (Situation in der Klasse, Pubertät, ...) wichtig. Diese Aspekte sollen teils in noch

folgenden Elternbriefen ausführlicher betrachtet werden.

⬢ Achten Sie auf eine ausgewogene Ernährung, tragen Sie Sorge für ausreichend Schlaf und haben Sie ein offenes Ohr für die Bedürfnisse Ihres Kindes.

Lernumgebung

Gelingendes Lernen ist das langfristige Ziel. Dies schafft man durch Gewohnheiten und Routinen. Ein fester und ordentlicher Arbeitsplatz lädt schnell zum Lernen ein und minimiert die Wahrscheinlichkeit unerwünschter Ablenkungen. Auch die nötigen Arbeitsmaterialien (Stifte, Lineal, Zirkel, Blätter, Bücher, usw.) sind an festen Plätzen, so dass der Lernfluss nicht durch Suchaktionen unterbrochen wird. Der Lernbereich ist ruhig und gemütlich. Eine ordentliche Heftführung unterstützt das Aufarbeiten der Unterrichtsinhalte optisch. Auch das zuverlässige und saubere Führen des Hausaufgabenhefts, in dem Hausaufgaben klar notiert und wichtige Termine wie Schulaufgabentermine fixiert werden, ist unverzichtbar.

Möchte sich Ihr Kind aber mal zur Abwechslung auf den Boden legen und dort einen Text lesen oder Rechenaufgaben lösen? Warum nicht?

⬢ Bitte helfen Sie besonders anfänglich dabei, dass Ihr Kind einen passenden Arbeitsplatz findet, nutzt und mal einen anderen Lernplatz ausprobiert. Halten Sie Ihr Kind dazu an, seinen Arbeitsplatz sowie sein Arbeitsmaterial eigenständig ordentlich und vollständig zu halten. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind sein Hausaufgabenheft gewissenhaft führt. Informieren Sie sich über das Elternportal über Schulaufgaben und angekündigte Leistungsnachweise. Ihr Kind ist das am Anfang noch nicht gewohnt.

Arbeitszeit

„Nach dem Essen sollst Du ruh'n oder 1000 Schritte tun“ – lautet ein Sprichwort. Das ist wenig überraschend, denn direkt nach den Mahlzeiten ist unser Körper mit der Verdauung der Nahrung beschäftigt. Auch wenn die meisten Menschen einen für sie charakteristischen Leistungsverlauf haben, kann man typischerweise am Vormittag und am späteren Nachmittag hohe Leistungsphasen erwarten (vgl. Abb. 1).

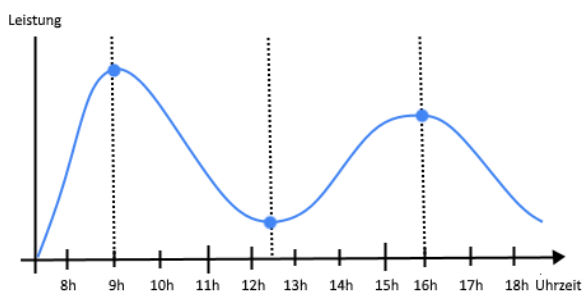


Abb. 1: Leistungskurve, idealisiert

Wann Lernen leichter und nachhaltiger gelingen kann, entscheidet somit auch der Biorhythmus Ihres Kindes.

⬢ Finden Sie mit Ihrem Kind gemeinsam heraus, wann im Tagesverlauf es seine Aufgaben am besten bewältigen kann. Wann hat Ihr Kind am Wochenende Zeit, sich den schulischen Inhalten zu widmen? Gelingt dies in der Regel in den biorhythmischen Hochphasen Ihres Kindes?

Hausaufgaben – erste Hilfe

Da dieser Unterpunkt sehr umfangreiche Themenfelder beinhaltet (Stundennach- und -vorbereitung, Wissenserwerb, Abfrage durch die Eltern, Lernprobleme, Vorbereitung von Leistungsnachweisen) und einen hohen Zeitaufwand zu Hause erfordert, wird dazu noch ein gesonderter Elternbrief folgen.

Heute möchten wir Ihnen bewährte Hausaufgaben-Regeln vorstellen, die Ihrem Kind die häusliche Lernzeit erleichtern - besonders, wenn es sich vielen, schwierigen oder gar ungeliebten Lerninhalten widmen muss.

Die eigentliche Arbeitsphase, in der die Hausaufgaben und zu Lernendes erledigt wird, umfasst die tatsächliche Lernzeit mit kleinen Pausen und gliedert sich in eine Anfangs-, Konzentrations- und Abschlussphase. Die Anfangsphase (auch „Aufwärmphase“) dauert in der Regel 10-15 Minuten und sollte mit leichtem Lernstoff erfolgen. In der sich anschließenden Konzentrationsphase ist die Lernleistung am höchsten, so dass hier schwierige Aufgaben müheloser bearbeitet werden können. Danach bietet sich wieder etwas leichter Lernstoff an, bevor zuletzt nochmal ein anspruchsvoller Lerninhalt in Angriff genommen werden kann (vgl. Abb. 2).

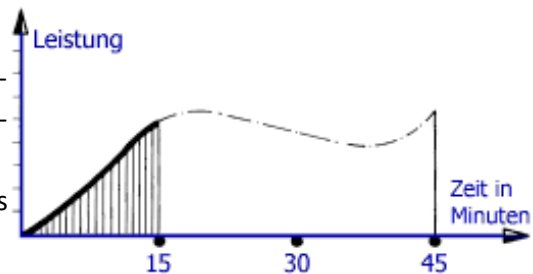


Abb. 2: Die höchste Leistungsfähigkeit setzt nach ca. 15 Minuten ein.

Um einen Überblick über die zu erledigenden Aufgaben zu bekommen, ist es hilfreich „Lernportionen“ von ca. 15–30-minütigem Arbeitsaufwand zu planen und zu notieren (z.B. auf kleinen Kärtchen). Sobald eine Lernportion erledigt ist, kann die Notiz durchgestrichen oder das Kärtchen weggeworfen werden. Zu sehen, wie der Aufgabenberg kleiner wird, wirkt sehr motivierend! Außerdem beugt es Langeweile beim Lernen vor, wenn schriftliche und mündliche Aufgaben abwechselnd erledigt werden (vgl. Abb. 3).

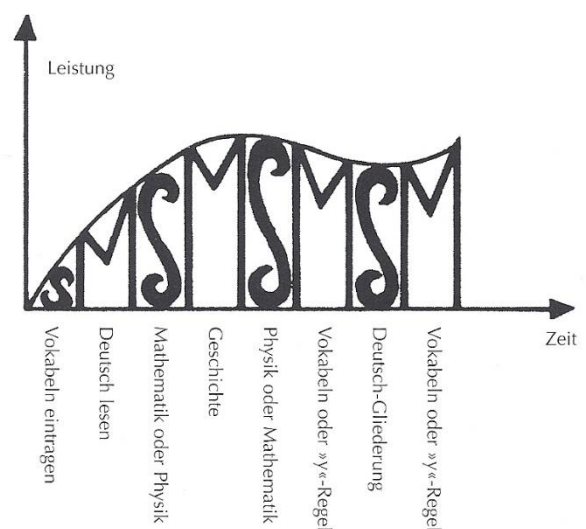


Abb. 3: Beispiel der SMS-Methode

Kleine Pausen zwischen den einzelnen Lernportionen dienen der „Verdauung“ gelernter Inhalte und öffnen den Blick für Neues. Vor jeder Pause legt sich Ihr Kind die nächste Lernportion auf seinem Arbeitsplatz bereit, um den Wiedereinstieg zu erleichtern. Doch welche Pausen sind sinnvoll? Ein Glas Wasser trinken, Lüften und am geöffneten Fenster 1-2 Minuten das Geschehen vor dem Fenster beobachten, einen kleinen gesunden Snack in der Küche oder gezielt etwas Bewegung im Garten oder Wohnzimmer sind hier denkbare Möglichkeiten. Diese Pausen sollten vorab geplant und routiniert angewendet werden. Digitale Medien sind tabu!

□ Unterstützen Sie Ihr Kind besonders im ersten gymnasialen Schuljahr bei Planung und Strukturierung seiner Lernzeit und helfen Sie ihm langfristig dabei, sich selbst zu organisieren! Im Gegensatz zur Grundschule haben am Gymnasium gerade mündliche Hausaufgaben einen viel bedeutenderen Stellenwert, erfordern mehr Selbstorganisation und beinhalten andere Anforderungen. Helfen Sie Ihrem Kind, indem Sie ...

- die zeitliche Arbeitsstruktur beachten (Leistungsphasen, Lerneinstieg, sinnvolle Pausen).
- die Hausaufgaben strukturieren (schriftlich/mündlich, anspruchsvoll/leicht).
- anfänglich gemeinsam Lernportionen erstellen und unter Beachtung der Arbeitsphasen

einteilen (Phase: leicht/schwierig/leicht/schwierig, Modus: schriftlich/mündlich abwechseln).

- d. zunächst täglich, dann alle 2-3 Tage und später wöchentlich prüfen, ob Ihr Kind seine Aufgaben vollständig erledigt hat.
- e. die Hausaufgaben der Vortage sichten. Wurden Aufgabenstellungen missverstanden, Aufgaben unvollständig oder fehlerhaft gelöst? Dieser gewinnbringende Aspekt wird leider völlig unterschätzt. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es aus Fehlern lernen kann! Sich den eigenen Fehlern zuzuwenden löst bzw. beugt sogar einigen Lernfallen und Leistungsschwierigkeiten vor.
- f. Lernstoff wie Vokabeln frühestens nach 45 – 60 Minuten abfragen. Erst dann kann geprüft werden, welche Lerninhalte tatsächlich im Langzeitgedächtnis angekommen sind.
- g. den Stoff/die Vokabeln kreuz und quer abfragen und sich falls möglich Grammatik und Inhalte im neuen Kontext wiedergeben lassen. Dies zeigt, dass Ihr Kind Gelerntes anwenden kann und verstanden hat.

Vielleicht erscheinen Ihnen die Informations- und Unterstützungsangebote im ersten Moment mühsam und zeitraubend - besonders wenn Sie selbst berufstätig sind, mehrere Kinder oder andere Projekte und Baustellen in Ihrem Leben haben. Natürlich entscheiden Sie, was in Ihre Familienstruktur und Ihren Alltag passt!

Beachten Sie an dieser Stelle, welche lernförderlichen Aspekte Sie bereits in Ihrer Familie etabliert haben. Haben Sie außerdem Vertrauen in Ihr Kind. Es hat sicher schon während seiner Grundschulzeit selbstständig gearbeitet und ist mit Arbeitsroutinen und -organisation vertraut. Wie eingangs beschrieben, lernen unsere Schüler auch im Workshop und im Unterricht exakt die oben ausgeführten Themen. Die wechselseitige Erziehungsaufgabe von Ihnen und den Lehrern soll sein, dass die Kinder sich zunehmend selbst organisieren und selbstständiger werden. Wir geben unseren Jüngsten bereits Hilfe zur Selbsthilfe.

Sollten Sie – auch in späteren Schuljahren – im Bereich **Lernen** Vertiefungs- bzw. weiteren Unterstützungsbedarf bei Ihrem Kind sehen, steht Ihnen das KHG-Team der Staatlichen Schulberatung zur Verfügung: Herr Nicolai Thomasius (Schulpsychologe) und Frau Diana Martinis (Schullaufbahnberatung, Lerncoaching).

Viele Grüße,

Diana Martinis für das Beratungsteam

Verwendete und weiterführende Quellen:

Alexander Geist, StD, Staatlicher Schulpsychologe, Supervisor (BDP) © Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage 2016

Wolfgang Endres u.a.: So macht Lernen Spaß – Praktische Lerntipps für Schülerinnen und Schüler - Beltz Verlag 2008

Wolfgang Endres : 77starke Lerntipps. Sparkassen Schulservice – Beltz Verlag 1996

Wolfgang Endres: Gewusst wie. Sparkassen Schulservice – Beltz Verlag 1993

Dr. Ursula Killi: Die Bedeutung des elterlichen Einflusses auf den Schulerfolg des Kindes: ein Überblick über Forschungsbefunde © Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage 2019

https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/biologie/forschung/arbeitsgruppen/zoo_did/forschung/learning-strategies/

(Stand: 13.09.20)

<https://www.welt.de/wissenschaft/article144221221/Mit-diesen-Tricks-lernen-Studenten-effektiver.html> (Stand: 13.09.20)

<http://www.netschool.de/ler/lerzit25.htm> (Stand:13.09.20)

Abb. 1: <https://einfache-tipps.de/karriere/tipps-um-effizient-zu-lernen.html> (Stand: 12.09.20)

Abb. 2: <http://www.netschool.de/ler/lerzit25.htm> (Stand:13.09.20)

Abb. 3: Wolfgang Endres u.a.: So macht Lernen Spaß – Praktische Lerntipps für Schülerinnen und Schüler - Beltz Verlag (2008), S. 26